

aufhörlich wird in elektronischen und gedruckten Massenmedien Angst vor dem Sozialismus erregt, Mißtrauen und Feindschaft gegen den Sozialismus geschürt, anstatt zum gegenseitigen Vertrauen und zur internationalen Zusammenarbeit beizutragen, wie es dem Sinn der Schlußakte von Helsinki entspräche, die von den Hetzern so oft demagogisch erwähnt wird.

Bei der unaufhörlichen Wiederholung der Lüge von der „Bedrohung“ geht es nicht nur um die aus dem Wettrüsten entspringenden horrenden Profite, sondern* auch darum, bei der

Jugend die Bereitschaft hervorzurufen, für die „Freiheit des bedrohten Westens“, sprich der Profitmacherei, zu sterben und zu töten.

Dabei hat die neonazistische Flut in der BRD eine spezifische Aufgabe. Die makabre Mischung von Antikommunismus und Neofaschismus macht ungewollt eine bürgerliche BRD-Tageszeitung deutlich, indem sie aus „Rezepten“ junger Neonazis zitiert, wonach „Ausländer, Kommunisten und Terroristen am besten zerstückelt, vergast, gekocht, aufgehängt und vernichtet werden können“.

Gegen Menschenrechte und Menschlichkeit

Engstens mit der Bedrohungslüge verknüpft ist die Lüge vom „unfreien System“, das in der DDR herrsche. Die Erbauer der neuen, wahrhaft menschlichen, weil sozialistischen Gesellschaft in der DDR werden als „unterdrückte Menschen“ diffamiert. Antikommunistisch durchsetzter Nationalismus gibt manch realistischen Gedanken oder Eindruck eines BRD-Bürgers den Rest. Die CSU gibt freimütig zu, daß sie mit dem Klischee von den „sieben Plagen des Weltkommunismus“ operiert: „Unterdrückung, Hunger, Angst, Verschleppung, Zwangslager, Folter, Liquidation“.

Systematische, jahrzehntelange antikommunistische Bearbeitung hat beim größten Teil* der BRD-Bürger dazu geführt, daß ihnen die Fähigkeit zu realistischen politischem Denken genommen wurde. Ein gelegentlicher Wochenendbesuch in der DDR hebt das nicht auf, selbst wenn er zu der Einsicht führt, daß das bisherige Sozialismusbild nicht mit den Vorgefundenen Tatsachen übereinstimmt. Die mögliche Erkenntnis, daß der Sozialismus dem BRD-Bürger nicht an den Hals, sondern einen dauer-

haften Frieden will, wird in einer Schlammflut von Lügen über den Sozialismus ertränkt, die sich aus Presse, Rundfunk, Fernsehen, Schule über den Menschen ergießt. Auch die Teilnahme an einem Streik in der BRD bringt noch keine Befreiung von antikommunistischer Beeinflussung.

Der Antikommunismus richtet sich keineswegs allein gegen den Sozialismus und die Kommunisten. Er ist eine Gefahr für die ganze Menschheit.

Die geschichtliche Erfahrung beweist, daß die schlimmsten Verbrechen der reaktionärsten Kräfte des Imperialismus gegen die Menschheit und die Menschlichkeit, daß die Barbarei des Faschismus, die faschistischen Aggressionen und die Überfälle des USA-Imperialismus auf Korea und Vietnam mit antikommunistischen Phrasen, vor allem mit der Lüge von der „bolschewistischen Gefahr“ bzw. „Gefahr aus dem Osten“ getarnt und gerechtfertigt wurden. Der Antikommunismus diene als „Begründung“ für die Politik imperialistischer Aggression. Mit Millionen und aber Millionen Menschen mußte die Menschheit diese Politik bezahlen.

Der Antikommunismus dient nicht selten dem Faschismus und Neofaschismus. Die Errichtung der faschistischen Diktaturen in Italien und in Deutschland oder der faschistischen Junta in Chile brachte den Völkern nicht nur der betroffenen Länder unsagbares Elend, Unglück und Leid.

Der Antikommunismus richtet sich gegen das elementare Menschenrecht auf ein Leben in Frieden, gegen die friedliche Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Ordnung und die Sicherheit der Völker. Er legt der Menschheit große Hindernisse in den Weg.

Der Antikommunismus ist die Waffe der zum Scheitern verurteilten politischen Kräfte. Auch das beweist die geschichtliche Erfahrung.

Der Imperialismus ist nicht mehr fähig, mit der vergifteten Waffe des Antikommunismus die historischen Errungenschaften des Sozialismus zu nichte zu machen oder den Vormarsch der Kräfte aufzuhalten, die für Frieden, Freiheit und Unabhängigkeit der Völker eintreten. Wenn auch die Isolierung und Überwindung des Antikommunismus keine leichte und kurzfristig zu lösende Aufgabe ist, die Wahrheit, die Menschlichkeit, der gesellschaftliche Fortschritt setzen sich durch. Davon zeugen täglich aufs neue die Entwicklung in der sozialistischen Staatengemeinschaft, die sozialen Veränderungen in den ehemals[^] vorp Imperialismus beherrschten Ländern und die Aktivitäten breiter Volksmassen in den kapitalistischen Ländern für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt.

Dr. Georg Grasnick

1) E. Honecker: Die Aufgaben der Partei bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED, Neues Deutschland, Berlin, 18./19. Februar 1978

2) E. Honecker: Die Aufgaben..., a. a. O.

3) E. Honecker, Die Aufgaben..., a. a. O.